

Nach einleitenden Worten durch Herrn Sterzenbach erteilt der Vorsitzende Frau Schulte vom Ingenieurbüro Osterhammel das Wort.

Frau Schulte erläutert anhand einer Präsentation den Umfang ihrer Untersuchung. Sie stellt an Beispielen dar, welche Maßnahmen für den Hochwasserschutz in Frage kommen und wie sich die Überschwemmungsflächen verändern können.

Herr Henders stellt eine Verständnisfrage zur Schließung des Brückengeländers in der Mittelstraße. Frau Schulte erklärt, dass nur mit der Sperrung des Brückengeländers und der Erhöhung der Mauern eine Verschiebung der vom Hochwasser betroffenen Flächen an anderer Stelle vermieden werden kann.

Herr Sterzenbach ergänzt, dass zu unterscheiden ist zwischen

- statischem Hochwasserschutz – wie das Sperren des Brückengeländers Mittelstraße und dem
- mobilen Hochwasserschutz im Rahmen der Gefahrenabwehr – wie das Sperren der Anliegerbrücken in der Cäcilienstraße.

Für den mobilen Hochwasserschutz ist geplant, den von der Bezirksregierung geführten Pegel am Eipbach durch die Gemeinde Eitorf ablesen zu können. In der Kombination von statischem und mobilem Hochwasserschutz soll erreicht werden, dass die von Frau Schulte dargestellten Veränderungen eintreten.

Herr Müller fragt nach der Möglichkeit einer Durchflussmengenbegrenzung des Eipbachs, wie sie vor Jahren durch einen mit Sand gefüllten Container erreicht werden konnte. Herr Sterzenbach betont, dass es sich dabei um eine Behelfsmaßnahme im Rahmen der Gefahrenabwehr handelte. Dies sei nicht Inhalt des heute vorgestellten Konzeptes. Gleichwohl werde derzeit geprüft, ob für den Fall eines vorhergesagten Unwetters eine Begrenzung der Durchflussmenge im Bereich der Brücke am alten Scheidsbacher Weg umgesetzt werden kann.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.